Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter" Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55 Drahtanschrift: „Gesellschafter" Nagold / Postscheckkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, kl. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmeschluß ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 77 — Dienstag, den 1. April 1941 — 115. Jahrgang

Italien im Zeichen des Matsuoka-Besuches

Der japanische Außenminister in Rom eingetroffen und herzlich begrüßt — Botschaft an das italienische Volk

Rom, 1. April. Italien steht ganz im Zeichen des Matsuoka-Besuches. Die italienischen Zeitungen erschienen mit Riesenüberschriften und widmen dem japanischen Außenminister warme Worte der Begrüßung.

Nach seinem Eintreffen in Rom richtete Matsuoka eine Botschaft an das italienische Volk, in der er der Verbundenheit der japanischen und der italienischen Nation lebhaften Ausdruck verleiht. Der Dreimächtepakt werde diese Verbundenheit noch vertiefen. Er freue sich, den Duce persönlich kennenzulernen.

Matsuoka empfing nach seiner Ankunft in Rom die Vertreter der italienischen und der ausländischen Presse. Er sprach dabei besonders seine Befriedigung über seinen Besuch in Berlin und seinen Empfang durch den Führer und Reichsaußenminister von Ribbentrop aus.

Erklärung Matsuokas

Tokio, 31. März. (Ostasiendienst des DNB.) Vor seiner Abreise aus Berlin am Sonntag-nachmittag erklärte der japanische Außenminister japanischen Pressekorrespondenten: „Während meines Aufenthaltes in Berlin habe ich mit den leitenden deutschen Persönlichkeiten offene Aussprache von Herz zu Herz gehabt."

Nach einer Pressemeldung aus Berlin hat es Matsuoka abgelehnt, die Natur seiner Besprechung mit dem Führer, dem Außenminister von Ribbentrop und anderen deutschen führenden Männern bekanntzugeben. Matsuoka sagte: „Zwischen mir und den leitenden deutschen Männern hat ein Gedankenaustausch über verschiedene Fragen in den letzten zwei Tagen stattgefunden. Ich habe auch Gelegenheit gehabt, mit dem deutschen Volk in Fühlung zu treten. In den kurzen drei Tagen meines Aufenthalts habe ich so viel Erfahrungen gesammelt, wie wenn ich zehn Jahre lang in Deutschland studiert hätte.

Der thailändische Sondergesandte Montry wurde am Montag in Hsinking festlich empfangen. In einem Interview erklärte er, daß Thailand mit Japan bei der neuen Ordnung zusammenarbeiten werde, und zwar nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten. Montry reist Dienstag nach Japan weiter.

Dank Matsuokas an die Reichsregierung

DNB **Berlin, 31. März. Der japanische Außenminister Yosuke Matsuoka sandte beim Verlassen des Reichsgebietes an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop folgendes Telegramm:**

„An der Reichsgrenze denke ich noch einmal an den in meinem Leben nie zu vergessenden Aufenthalt in Berlin zurück, wo mir von allen Seiten so warme Freundschaft entgegengebracht wurde, die nicht nur mir, sondern auch meinem Vaterland galt. Tief beeindruckt von dem großartigen und bewegenden Empfang möchte ich vor allem Ihnen, Herr Reichsaußenminister, meinen allerherzlichsten Dank aussprechen. Ich bin sicher, daß die Unterredungen, die wir in intimster und freundschaftlichster Atmosphäre geführt haben, zu der Befestigung der beiderseitigen Beziehungen und der Herbeiführung der neuen Ordnung in Europa und in Ostasien sehr viel beitragen werden. Ich bitte Sie, Herr Reichsaußenminister, meine schwer wiederzugebenden Gefühle des Dankes dem Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches zu übermitteln."

Matsuoka in Rom eingetroffen

Jubelnde Begrüßung des Abgesandten des Tenno in der italienischen Hauptstadt

Rom, 31. März. Der Außenminister des Tenno, Matsuoka, traf am Montag 19 Uhr im Sonderzug in Rom ein. Dem japanischen Gast wurde auf dem Bahnhof Ostiense, auf dem im Jahre 1938 der Führer in Rom eintraf, ein jubelnder Empfang zuteil.

Zur Begrüßung des Außenministers hatten sich in der mit den Fahnen Japans, Deutschlands und Italiens und mit Blumen reich geschmückten Bahnhofshalle in Vertretung des Duce Außenminister Graf Ciano, der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Minister Serena, die Unterstaatssekretäre des Ministerpräsidiums und der Wehrmachtsministerien der Gouverneur von Rom Fürst Borghese, der Generalstabschef der faschistischen Miliz, der Kommandierende General der Garnison Rom sowie von deutscher Seite Botschafter von Mackensen, ferner die Gesandten der dem Dreimächtepakt beigetretenen Staaten eingefunden.

Unter den Klängen der japanischen Nationalhymne schritt Außenminister Matsuoka vor dem Bahnhof die Front der Ehrenkompanie ab. Eine vieltausendköpfige Menge begrüßte den japanischen Gast mit nicht endenwollenden Jubelrufen. Immer wieder ertönte der Ruf: „Evviva il Giappone, Evviva la Germania, Evviva l'Italia!" Nach der Vorstellung der zur Begrüßung des japanischen Außenministers erschienenen Persönlichkeiten begab sich der japanische Gast in Begleitung des Außenministers Graf Ciano zur Villa Madama, die die italienische Regierung dem japanischen Außenminister für die Dauer seines Aufenthaltes zur Verfügung gestellt hat.

Im Verlauf des Abends empfing der japanische Außenminister die Vertreter der ausländischen Presse. In der japanischen Botschaft fand anschließend ein Essen im kleinen Kreise statt.

Am Brenner, 31. März. Der Sonderzug mit dem japanischen Außenminister Matsuoka ist am Montag vormittag am Brenner eingetroffen. An der mit den japanischen, italienischen und deutschen Fahnen geschmückten Grenzstation hatte sich eine Sondermission aus Rom eingefunden, um den japanischen Außenminister zu begrüßen. Desgleichen war der japanische Botschafter in Rom dem japanischen Außenminister zum Brenner entgegengefahren. Nachdem Matsuoka sich von der Abordnung des Reiches verabschiedet hatte, nahm der Zug um 7.14 Uhr seine Fahrt wieder auf. Während des Aufenthaltes in Trento auf dem über und über mit japanischen, italienischen und Hakenkreuzfahnen geschmückten Bahnhof wurden Außenminister Matsuoka von einer riesigen Volksmenge außerordentlich herzliche Kundgebungen bereitet.

Rom im Schmuck unzähliger Flaggen

Zum Besuch des japanischen Außenministers Matsuoka hat die Hauptstadt des Faschismus ein festliches Gewand angelegt. Die ganze Stadt bietet ein farbenprächtiges Bild im Schmuck der unzähligen Flaggen. Die römischen Zeitungen widmen dem japanischen Außenminister herzliche Begrüßungsartikel, in denen erneut Matsuoka als einer der hervorragendsten Vertreter des neuen Japans und seine Verdienste um den Dreimächte-Pakt gewürdigt werden.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Bombenvolltreffer auf ein größeres Handelsschiff — Ein weiteres großes Schiff schwer beschädigt — Militärische Funkstationen in Nordschottland und auf den Shetland-Inseln erfolgreich bekämpft

DNB. Berlin, 31. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte trotz ungünstiger Wetterlage ihre Kampfhandlungen gegen Großbritannien fort. Ein größeres Handelsschiff blieb nördlich der Themse-Mündung nach Bombenvolltreffer mit starker Schlagseite liegen, ein weiteres großes Schiff wurde im Atlantik schwer beschädigt.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bekämpften militärische Funkstationen in Nordschottland und auf den Shetland-Inseln mit sichtbarem Erfolg.

Während der Nacht wurden mehrere britische Häfen vermint.

Im Mittelmeerraum griffen Verbände der deutschen Luftwaffe im Laufe des Tages zwei Flugplätze auf der Insel Malta mit guter Wirkung an.

Erfolgreiche Bombenangriffe richteten sich gegen britische Truppen in Nordafrika.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Weitere schwere Kämpfe östlich von Keren. — Italienisch-englisches Gefecht im mittleren Mittelmeer. — Beiderseits Verluste.

DNB **Rom, 31. März.** Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front im Abschnitt der 9. Armee wurden feindliche Aktionen örtlichen Charakters glatt abgewiesen.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben die Flugplätze von Malta angegriffen.

In Nordafrika haben italienische und deutsche Flugzeuge motorisierte Einheiten und feindliche Artillerie mit Bomben belegt.

Feindliche Flugzeuge haben Tripolis angegriffen, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

In Ostafrika stehen unsere Truppen in heldenmütigem Kampf östlich von Keren und fügen dem Feind schwere Verluste zu. Auch unsere Verluste sind beträchtlich. Oberst Borghesi ist als Held gefallen, als er seine tapferen Soldaten vom 10. Regiment Savoia-Grenadiere zum Angriff führte. Im Luftkampf haben unsere Jäger eine Hurricane abgeschossen. Der Feind hat einen Luftangriff auf Asmara durchgeführt, der etwa zehn Tote und Verwundete sowie Schäden an Wohnhäusern zur Folge hatte.

Im harten Kampf, der in der Nacht zum 29. März im mittleren Mittelmeer stattgefunden hat, haben wir drei Kreuzer mittlerer Tonnage und zwei Zerstörer verloren. Ein großer Teil der Besatzung ist gerettet worden. Dem Feind wurden noch nicht genau festgestellte, aber sicher schwere Verluste zugefügt. Ein schwerer englischer Kreuzer hat eine volle Breitseite unserer stärksten Kaliber erhalten und ist gesunken. Weitere zwei Einheiten wurden schwer getroffen.

Eines unserer U-Boote unter dem Kommando von Korvettenkapitän Manlino Petroni hat im Atlantik ein feindliches Schiff mittlerer Tonnage versenkt.

Neuer britischer Piratenakt

Nach dem Überfall auf einen französischen Geleitzug nun Fischkutter widerrechtlich eingeschleppt

Vichy, 1. April. Ein neuer britischer Piratenstreich wird bekannt. Britische Seestreitkräfte brachten zwei französische Fischkutter auf und haben sie in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt.

Zu dem Angriff englischer Kriegsschiffe auf einen französischen Geleitzug an der nordafrikanischen Küste meldet „Paris Soir" ergänzend, das begleitende französische Torpedoboot „Simoun" habe das Feuer der englischen Einheiten sofort aus allen Rohren erwidert. Nachdem sich dann der Geleitzug in den Hafen von Nemour geflüchtet hatte, seien Bomben- und Jagdflugzeuge aufgestiegen, um die englischen Angreifer zu suchen. Am Nachmittag hätten sie diese auf hoher See erreicht und angegriffen. Im Laufe des Kampfes seien der englische Kreuzer und zwei Torpedoboote von Flugzeugbomben getroffen worden. Ueber die angerichteten Schäden sei nichts genaueres bekannt. Die französischen Flieger seien sämtlich zurückgekehrt: „In Zukunft", so heißt es am Schluß des Berichtes im „Paris Soir", „wird die französische Admiralität wissen, welche Maßnahmen sie zur Respektierung der französischen Flagge zu treffen hat".

Französischer Geleitzug überfallen

Englischer Uebergriff durch Küstenabwehr und Luftwaffe zurückgewiesen

DNB. **Paris, 31. März.** Aus Vichy wird gemeldet: **Englische Seestreitkräfte haben, wie von amtlicher französischer Seite mitgeteilt wird, am Sonntag um 9.00 Uhr in französischen Hoheitsgewässern unweit der Küste zwischen Nemours und Oran einen französischen Geleitzug von vier Frachtschiffen, der in Begleitung eines Torpedobootszerstörers von Casablanca nach Oran in Marsch war, angegriffen. Der Geleitzug konnte sich im Augenblick des Angriffes in den Schutz des Hafens von Nemours begeben. Die Batterien der Küstenabwehr und der Luftwaffe haben auf das Feuer der angreifenden englischen Kriegsschiffe geantwortet und diese zurückgeschlagen. Die englischen Kriegsschiffe umfaßten einen Kreuzer und fünf Torpedoboote. Französischerseits sind bisher keine Verluste festgestellt worden.**

Von zuständiger Seite wird zu diesem erneuten englischen Ueberfall auf französische Schiffe erklärt, daß der angegriffene französische Geleitzug unter symbolischer Eskortierung, nämlich unter dem Schutz eines Torpedobootszerstörers, fuhr, wie dies schon seit vielen Monaten der Fall sei und wie dies übrigens bei allen nichtkriegführenden Ländern üblich sei. Andererseits weist man in Vichy darauf hin, daß sich der englische Angriff nicht nur in französischen Hoheitsgewässern ereignete, sondern, was erschwerend wirkt, in unmittelbarer Nähe der Küste. Der Geleitzug habe sich auf dem Wege nach Algier befunden, das heißt von einem Punkt des französischen Imperiums nach einem anderen. England könne, so unterstreicht man in zuständigen französischen Kreisen, diese Maßnahme in keiner Weise rechtfertigen, zumal es sich bei diesem Transport um die Versorgung des französischen Imperiums gehandelt habe. Die französischen Schiffe hätten Reis, Zucker und Gerste für die Eingeborenen Algeriens an Bord gehabt.

Bei dem französischen Kriegsschiff, das den vor der nordafrikanischen Küste angegriffenen Geleitzug eskortierte, handelte es sich um den 1500 Tonnen großen Torpedobootszerstörer „Simoun". In französischen Marinekreisen erklärt man, daß sich der „Simoun" trotz der gewaltigen Uebermacht des Feindes geschickt verhalten habe, so daß es den vier Frachtschiffen unter seinem Schutz gelang, die Bucht von Nemours unversehrt aufzusuchen.

Er enthüllt die Ohnmacht Englands

Stockholm, 31. März. Die ohnmächtige Wut über die schweren Schläge, die die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe gerade in letzter Zeit gegen die Versorgungswege und kriegswichtigen Produktionsstätten Englands durchgeführt hat, hat einen britischen „Gentleman" wieder einmal zu einem jener Tobsuchtsanfälle veranlaßt, die das wahre Gesicht der plutokratischen Kriegshetzer ohne die übliche heuchlerische Maske enthüllen.

Das „sehr ehrenwerte" Parlamentsmitglied Burnes drohte, dem britischen Nachrichtendienst zufolge, in einer Rede in Bristol, England werde für die „Gangstertaten" Deutschlands Vergeltungsmaßnahmen durchführen, und kein Teil Deutschlands werde vor dieser Revanche sicher sein. Nach Kriegsschluß aber werde man Deutschland noch schlimmer behandeln als 1918. (!)

Bemerkenswert an diesem typischen Hahausbruch ist die Tatsache, daß man jetzt keinen Teil des Großdeutschen Reiches von diesen in ihrer Ohnmächtigkeit doppelt kindischen Rachegelüsten verschonen will.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Weitere schwere Zwischenfälle in Jugoslawien

Sonderzüge mit reichsdeutschen Flüchtlingen in Graz und Villach eingetroffen

DNB. Belgrad, 31. März. Angesichts der andauernden deutschfeindlichen Demonstrationen und der sich steigernden Angriffe auf deutsche Personen und deutschen Besitz hat die gesamte reichsdeutsche Kolonie in einer Stärke von 1100 Volksgenossen und Volksgenossinnen aus Sicherheitsgründen am Sonntag abend 21 Uhr auf dem Dampfer „Uranus" Belgrad verlassen. Die Vorbereitung der gemeinsamen Abreise ist in kürzester Frist von der Auslandsorganisation der NSDAP. mustergültig durchgeführt worden.

Ebenso wie die deutsche Kolonie hat auch die italienische Kolonie Belgrad verlassen.

Deutsche Flüchtlinge auf rumänischem Boden

DNB. Bukarest, 31. März. Im Temeschburg sind am Samstag die ersten volksdeutschen Flüchtlinge von Jugoslawien hier eingetroffen, die sich nach furchtbaren Erlebnissen auf rumänischen Boden gerettet haben. Die Zahl der Flüchtlinge betrug bereits am Samstag über hundert.

Die Ausschreitungen aufgehetzter Elemente, die am Donnerstag in Belgrad begannen, haben sich, wie die auf rumänischem Boden eingetroffenen volksdeutschen Flüchtlinge berichten, jetzt auf ganz Serbien und Slowenien ausgedehnt. Es herrscht zunehmender Terror gegen alles Deutsche. Wer deutsch spricht, wird von den Serben niedergeschlagen. Deutsche Geschäfte werden demoliert und geplündert, deutsche Bauernhöfe angezündet. Besonders die Volksdeutschen im Banat und in der Batschka sind maßlosen Verfolgungen seitens verhetzter serbischer Elemente ausgesetzt, die von den örtlichen Behörden nur unterstützt werden.

Im Eisenbahnzug von Neusatz nach Groß-Betschkerek wurde ein Volksdeutscher von serbischen Soldaten aus dem fahrenden Zug geworfen. In Groß-Kikinda wurde das Geschäft des Volksdeutschen Nickl, der Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen usw. führt, von den Serben geplündert und demoliert. In Groß-Betschkerek wurde die „Deutsche Gasse" im Zentrum der Stadt von den Serben verwüstet, Kaufläden und Wohnungen geplündert, die Deutschen mißhandelt.

DNB. Graz, 31. März. In Graz sind Montagfrüh mit einem Sonderzug tausend Reichsdeutsche eingetroffen, denen in den frühen Morgenstunden und am Vormittag zwei weitere Sonderzüge mit 600 reichsdeutschen Flüchtlingen folgten. Montagabend wurde ein weiterer Zug mit ungefähr tausend Flüchtlingen erwartet.

DNB. Klagenfurt, 31. März. Am Montag um 16 Uhr traf auf dem Villacher Hauptbahnhof der erste Transport von 160 reichsdeutschen Flüchtlingen aus Jugoslawien ein. Sie wurden von Kreisleiter Dr. Pachneck in Vertretung des Gauleiters von Kärnten empfangen. Es handelt sich bei diesem ersten Transport durchweg um Bewohner der Stadt Laibach und Umgebung. Ein zweiter Transport mit 60 Flüchtlingen wird erwartet.

Immer mehr Straßenkundgebungen werden organisiert, bei denen meist englische, oft auch polnische (!) Fahnen mitgeführt und Lieder gesungen werden, in denen **alle Deutschen mit Aufhängen bedroht werden. „Alle Deutschen werden wir aufhängen", so lauten die Rufe, „es wird dazu viel zu wenig Bäume geben."**

Erdöllieferung an Jugoslawien gesperrt

Bukarest, 31. März. Rumänien hat die Erdöllieferungen nach Jugoslawien ab Sonntag gesperrt.

Deutsches Dorf niedergebrannt

DNB Budapest, 31. März. Wie von der ungarisch-jugoslawischen Grenze gemeldet wird, ist ein deutsches Dorf in der Baranja — einem Landstrich zwischen Drau und Donau mit zahlreichen volksdeutschen Siedlungen — von serbischen Demonstranten angezündet und völlig eingeäschert worden.

Deutsche Reisende ihres Lebens nicht mehr sicher

Linz, 31. März. Der Intendant und der Kapellmeister des Linzer Landestheaters, die soeben aus Jugoslawien zurückgekehrt sind, waren sowohl in Marburg wie in Cilli Zeugen von Demonstrationen, die von Sokeln organisiert waren und zu wüsten Angriffen auf Deutsche ausarteten. Wer deutsch sprach oder verdächtig war, Deutscher zu sein, war seines Lebens nicht mehr sicher. Die beiden Zurückgekehrten selbst konnten sich schließlich nur mit Mühe in ein Hotel retten, wo sie in polizeilichen Gewahrsam genommen und am nächsten Tage über die Grenze abgeschoben wurden.

Die Ausschreitungen gegen Italiener in Belgrad

Rom, 31. März. „Giornale d'Italia" meldet im Zusammenhang mit den achsenfeindlichen Demonstrationen in Jugoslawien folgende Einzelheiten: Der Geschäftssitz der italienischen Kraftwagenfirma Fiat wurde gestürmt und zerstört. Die größten Zerstörungen ereigneten sich aber im italienischen Reisebüro und in der italienischen Bücherei. Bei dem italienischen Reisebüro wurden die kostbaren Auslagen, Kunstgegenstände und Bücher zerschlagen und zerfetzt. Bei einer gegen die italienische Gesandtschaft gerichteten Demonstration wurde das Gesandtschaftsgebäude mit Steinen beworfen. Vor der nahe gelegenen englischen Gesandtschaft versammelten sich die Demonstranten von neuem, wo von einem der britischen Militärattachés in Uniform zahllose englische Fähnchen verteilt wurden. Die Verteilung hat den ganzen Tag hindurch gedauert.

Stockholm, 31. März. In einem Londoner Eigenbericht von „Aftonbladet" heißt es, daß das Polizeipräsidium in Belgrad von 80 Offizieren der serbischen Luftwaffe besetzt wurde. Verschiedene höhere Polizeibeamte, die deutschfreundlicher Sympathien verdächtig waren, wurden verhaftet.

Helden des Vaterlandes mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 31. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Feldwebel Offschanp, Zugführer in einem Infanterieregiment; Unteroffizier Pape, G., Gruppenführer in einem Infanterieregiment; Gefreiten Brinkforth, Richtschütze in einem Infanterieregiment.

Feldwebel Karl Offschanp ist 1911 in Radzin geboren. Er ist ein besonders befähigter Unteroffizier, der seinen Zug stets mit Umsicht führte und in allen Gefechtslagen seinen Mannschaften ein Vorbild war. Bei der Eroberung des Forts Cote de froide Terre vor Verdun hat er durch seine Tatkraft und durch sein persönliches Beispiel ausschlaggebend mitgewirkt. Mit der Wegnahme des Forts war der Weg nach Verdun frei, da gerade dieses Fort die Vormarschstraße Brabant—Verdun unter flankierendes Feuer hielt.

Unteroffizier Walter Pape wurde 1914 in Balanganst (Sibirien) geboren. Er hat durch sein entschlossenes Vorgehen die Voraussetzung für den geglückten Sturm auf das Panzerwerk 505 geschaffen, auch beim Angriff auf Verdun zeichnete sich Pape wiederum als Führer eines Stoßtrupps besonders aus. Durch rücksichtslosen Einsatz seiner Person gelang ihm der Einbruch in die Schlüsselstellung der Franzosen, wodurch die Entscheidung herbeigeführt wurde.

Gefreiter Hubert Brinkforth wurde 1916 in Marl/Westfalen geboren. Er hat am 27. Mai 1940 während der Abwehrkämpfe bei Abbeville in vorgeschobener Stellung als Richtschütze an der Pak einen tiefgegliederten Panzerangriff der Engländer abgewehrt. Von dem im Abschnitt des Regiments in breiter Front angreifenden feindlichen Panzern vernichtete er mit seinem Geschütz wie auch im Wehrmachtsbericht vom 28. Juni gemeldet wurde, innerhalb 20 Minuten 11 Panzer, die er trotz heftigen Feuers bis auf hundert Meter Entfernung herankommen ließ und dann abschoß.

Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde ferner Hauptmann Dr. Eckinger ausgezeichnet, der sich mit seiner Kompanie beim Uebergang über die Maas bei Sedan besonders hervorgetan hatte.

Im Gebiet von Singapore durch Minenexplosion gesunken

Tokio, 31. März. (Ostasiendienst des DNB.) Nach den Aussagen des Kapitäns Oshima des japanischen Dampfers „Milan Maru", der am Sonntag von Johore auf der Malaya-Halbinsel kommend, in Yokohama eintraf, sind im Gebiet von Singapore ein in englischem Dienst fahrendes norwegisches Handelsschiff sowie ein britischer Dampfer von 7000 BRT., der mit Munition an Bord auf dem Wege nach Hongkong war, durch Minenexplosion gesunken. Die Ursache sei scheinbar die weite Ausdehnung des von den Engländern gelegten Minengürtels, vielleicht auch losgerissene Minen. In der letzten Zeit hätten sich schon mehrere kleinere Zwischenfälle mit Dampfbooten, Dschunken und anderen Kleinfahrzeugen ereignet.

Reichsstatthalter in der Westmark. Nach einem Erlaß des Führers führt der Reichskommissar für die Saarpfalz künftig die Bezeichnung „Der Reichsstatthalter in der Westmark". Seine Behörde hat ihren Sitz in Saarbrücken.

Frontflugspange für 60 Feindflüge

Auszeichnung verdienter Kampfflieger mit dem jüngsten Ehrenzeichen der deutschen Luftwaffe

Von Kriegsberichter Heinz Ockhardt

DNB ..., 30. März. (PK.) Alle Besatzungen der Gruppe sind vor den Hallen angetreten, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Die Kameraden, denen zu Ehren die Arbeit eine kurze Spanne ruht und die ausgezeichnet werden sollen für Tapferkeit und letzte Einsatzbereitschaft, machen kein Aufhebens von der bevorstehenden Ehrung. Die anderen, die noch zurückstehen in der Zahl der Feindflüge, sehen ehrfurchtsvoll und voller Bewunderung auf jene, die heute die Frontflugspange empfangen sollen.

Die Frontflugspange ist das jüngste Ehrenzeichen der deutschen Luftwaffe und wird an Kampfflieger, Jäger und Aufklärer in verschiedener Ausführung verliehen. In der Stiftungsurkunde hat der Reichsmarschall gesagt, daß die Frontflugspange das sichtbare Zeichen der Anerkennung für Bewährung beim Fronteinsatz in der Luft und daß ihre Verleihung gleichzeitig Ansporn zu höchster Pflichterfüllung vor dem Feind sein soll. Es ist die äußere Ausweisung für vollsten Einsatz des fliegenden Personals und kann nicht „ehrenhalber" verliehen werden. Im gleichen Sinne fügte der Geschwaderkommodore seine anerkennenden Worte für die zur Auszeichnung vorgeschlagenen Besatzungen an, als er die Namen der Männer aufrief, die bei unserer Gruppe als die alten „Hasen" bekannt und beliebt sind.

Als Ersten ruft der Kommodore den Namen unseres Gruppenkommandeurs, Major M., auf und dann gleich Oberfeldwebel D., der Funker beim Major und mit dem „Alten" durch dick und dünn gegangen ist. Die beiden sind die ersten und einzigen unserer Gruppe, die die Frontflugspange in Silber erhalten. Ab 60 Feindflügen wird die Frontflugspange in Silber verliehen. Der Major hat sie mit seinen 70 Einsätzen wirklich verdient, und auch Oberfeldwebel D. steht mit 66 Feindflügen nicht weit zurück. Und dann liest der Kommodore die lange Liste der Namen vor, deren Träger aus dem Glied treten und sich in Linie vor dem Geschwaderkommodore aufstellen. Harte und eigenwillige Gesichter sind es, denen es in ihren Zügen eingeschrieben steht, daß sie oft alles daransetzen mußten, um Tod und Material zu bezwingen. Alle schmückt das schlichte Band des E. K. und keinem fehlt das „Eiserne Ersten". Aber auch andere Orden leuchten da, das Silberne und Goldene Spanienkreuz, das Cruz de Guerra. Und nun erhalten diese in Gefahr erhärteten Männer die Frontflugspange in Bronze, die nach mindestens 20 Feindflügen verliehen wird. Die meisten aber können in ihrem Flugbuch weit mehr als 20 Feindflüge nachweisen. Denn sie waren ja schon in Polen und in Frankreich mit dabei, und jetzt fliegen sie schon seit langem gegen England. Von 30 Feindflügen weiß ich da, von 40, von über 50, in die Nähe der Silbernen sind sie damit gerückt. Und alle eifern sie dem Gruppenkommandeur nach, der ihnen in einem unermüdlichen Kampfwillen ihr Vorbild ist.

Zahlen sind dies, die dem Laien nicht viel bedeuten. Sie sagen ihm nicht viel, weil er sich kein Bild machen kann von den Schwierigkeiten, die der Kampfflieger Nacht für Nacht oder in einem Sonderauftrag bei Tag zu überwinden hat. Diese Zahlen geben ihm nur eine geringe Vorstellung davon, welchen Mut und eiserne Energie der Kampfflieger täglich einsetzen muß, und doch ist es eine riesengroße Leistung, die klar und nüchtern in diesen kleinen Ziffern ausgesprochen ist. Diese Zahlen geben nur an, wo oft da vier Männer in tiefer Dunkelheit in die Maschine aestiegen sind. Sie sprechen aber nicht davon, daß da jedesmal wieder zu kämpfen war mit Dunkelheit, daß in kalter, stürmischer Nacht oft das Gespenst der Vereisung nach der einsamen Maschine griff, daß die tödlichen Flakgeschosse oft unheimlich nah dem Flugzeug zerplatzten und den Männern fast das Blut in den Adern erstarren ließen, daß die Gefahr der Nachtjäger wieder und wieder drohte. Solchen Mut, der ohne Aufhebens immer wieder in vollem Bewußtsein sich in diese Gefahren begibt, kann man nicht lohnen, man kann ihn anerkennen und ehren. Ausdruck dieser Ehrung ist die Frontflugspange.

Erfahrungen bei der Kinderlandverschickung

Berlin, 31. März. Reichsleiter von Schirach sprach in Berlin vor Pressevertretern über eines der größten deutschen Sozialwerke: Die erweiterte Kinderlandverschickung. Er betonte, die Schwierigkeiten des Transports, der Unterbringung, Verpflegung und der Unterrichtseinrichtungen seien schnell und gut überwunden worden. Das Hauptproblem sei psychologischer Natur gewesen: Die Trennung der Kinder von den Eltern. Heute könne festgestellt werden, daß es gelungen sei, auch diese große psychologische Schwierigkeit zu überwinden. Die Krise der ersten 14 Tage sei nicht bei den Kindern, sondern hauptsächlich bei vielen Eltern vorhanden gewesen, die um das Schicksal ihrer Kinder besorgt waren. Nach dem Eintreffen der ersten Briefe der landverschickten Kinder war in den meisten Fällen auch diese Krise behoben. Vor allem kann jede Mutter versichert sein, daß ihr Kind ausgezeichnet verpflegt wird. Die Landverschickten bekommen in den Lagern 20 Prozent mehr als zu Hause. Es ist bereits eine durchschnittliche Gewichtszunahme zwischen fünf und siebzehn Pfund festgestellt, in einigen Fällen bis zu 25 Pfund. Ganz ausgezeichnet ist auch die Unterbringung geregelt. Die Großstadtkinder bewohnen in vielen Kurorten die besten Hotels und Pensionen. Nach dem Bekanntwerden dieser Tatsache setzte denn auch — die Aktion ist ja eine freiwillige und soll es bleiben — ein wahrer Anmeldungssturm aus den luftgefährdeten Großstädten ein.

Der Reichsleiter Baldur von Schirach überreichte dem Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk und dem Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller das Goldene Ehrenzeichen der Hitlerjugend. Er brachte dabei den Dank der Jugend für den besonderen Einsatz der beiden Reichsminister bei Durchführung der erweiterten Kinderlandverschickung zum Ausdruck.

Kleine Nachrichten

Feierliche Ueberweisungsfeier der deutschen Jugend auch in Krakau. Auch in der Hauptstadt des Generalgouvernements fand aus Anlaß der Ueberweisung der Vierzehnjährigen aus Jungvolk bezw. Jungmädelbund in die Hitlerjugend bezw. den Bund deutscher Mädel eine Feierstunde der deutschen Jugend Krakaus im Staatstheater statt.

Ehrung eines verdienstvollen Wehrmachtsbeamten. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, hat dem wirklichen Geheimen Kriegsrat mit dem Range der Räte 1. Klasse A. D. Lemmel in einem Schreiben seine und des Heeres Glückwünsche zur 60. Wiederkehr seines Diensteintrittes in die Armee am 1. April 1941 ausgesprochen. Er erinnert sich darin dankbar an die Verdienste von Geheimrat Lemmel, besonders in seiner Eigenschaft als Chef der Kriegsverpflegungsabteilung während des Weltkrieges.

Eden ist nach einer Meldung aus Sofia mit General Dill wieder in Athen eingetroffen und hat Beratungen mit der griechischen Regierung aufgenommen.

Baldur von Schirach beim Reichsprotektor in Prag. Der Reichsleiter für die Jugenderziehung der NSDAP., Baldur von Schirach, traf in Olmütz ein, wo ihm die deutsche Bevölkerung der Stadt sowie die aus luftgefährdeten Großstädten hierher verschickten Kinder einen herzlichen Empfang bereiteten. Von Olmütz aus setzte Reichsleiter Baldur von Schirach seine Inspektionsreise fort. Nach seiner Ankunft in Prag stattete Reichsleiter von Schirach dem Reichsprotektor Freiherrn von Neurath einen Besuch ab und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Attlees Zukunftswahn. Jetzt sei die Zeit, so sagte Englands Lordsiegelbewahrer Attlee in einer Rede in Glasgow, an die Nachkriegsprobleme zu denken. Wir wünschen, so gibt Herr Attlee kund, ein Europa, in dem alle Nationen ihr eigenes Leben in Sicherheit und Frieden verbringen können, aber er glaube nicht, daß dies möglich sei, wenn ein vollständiger Individualismus zugrunde gelegt werde. Den Engländern der Plutokratenkaste, die anscheinend auch jetzt nichts anderes zu tun haben, als über das „Problem" nachzudenken, wie schön es wäre, wenn alles beim Alten bliebe, mögen die frommen Wünsche Attlees aus der Seele gesprochen sein...

Generalarbeitsführer von Gönner gestorben. In München verstarb plötzlich Generalarbeitsführer Rolf von Gönner, der Führer des Arbeitsgaues XXX. Der Verstorbene war einer der ältesten und engsten Mitarbeiter des Reichsarbeitsführers. Die Rückgliederung der Ostmark in das Reich brachte ihm die Aufgabe, den Reichsarbeitsdienst in den ostmärkischen Gauen aufzubauen. Während des Feldzuges im Westen war Generalarbeitsführer von Gönner als Inspekteur für den kriegsmäßigen Einsatz des Reichsarbeitsdienstes in Belgien und Nordfrankreich eingesetzt.

In Preßburg erfolgte am Sonntag die Amtseinsetzung des ersten Rektors der slowakischen Technischen Hochschule nach dem Abschluß ihres Aufbaues. Dem Festakt wohnten der slowakische Ministerpräsident und Rektor der Preßburger Universität, Professor Dr. Tuka, die Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Corps bei, ferner der Rektor der Technischen Hochschule in Berlin und Vertreter italienischer und ungarischer Hochschulen.

Dem Führer der norwegischen „Nasjonal Samling", Staatsrat Vidkun Quisling, der im Anschluß an die vom Reichsleiter Rosenberg einberufene Frankfurter Tagung in Berlin weilte, bereitete die Nordische Verbindungsstelle einen herzlichen Empfang. Er wurde von dem Präsidenten dieser Stelle, Dr. Draeger, als norwegischer Patriot und als Vorkämpfer für das neue Europa begrüßt.

Madame Lupescus Vermögen in Rumänien beschlagnahmt. Das gesamte noch in Rumänien befindliche Vermögen der Madame Lupescu, der Geliebten des Exkönigs Carol, wird durch ein Dekret des Staatsführers mit sofortiger Wirkung enteignet. Es handelt sich vor allem um Grundstücke und Gebäude im Werte von zusammen 53,7 Millionen Lei. Ebenfalls entschädigungslos enteignet werden alle beweglichen Vermögenswerte, Rechte und Forderungen jeglicher Art, die der Lupescu gehören. Es wird hervorgehoben, daß dies das erste Dekret des Staatsführers sei, das ohne Entschädigung Eigentum enteignet.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Nagold und Umgebung

Versuch's nur weiter ohne Bangen!
Und senke schweigend nicht dein Haupt!
Wer will und an sein Können glaubt,
wird immer an sein Ziel gelangen!

1. April: 1815 Otto v. Bismarck in Schönhausen geboren.

•

NS-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk

Heimabend der Jugendgruppe ist am Mittwoch, 2. April Teilnahme Pflicht!

Die Singstunde im Haus der NSDAP. wird auf Freitag, 4. April, 20 Uhr verlegt.

Wann geht's los?

Vor einem Jahre — ob wir nun den grauen Rock trugen oder ob wir in den Heimat am vorbestimmten Platz unsere Pflicht taten — ging die gleiche Frage bei uns um, die drängende, unduldsame Frage an die Zukunft: wann geht's los?

Hundert Antworten gab es auf die eine, einzige Frage. Alle hatten sie manches Ueberzeugende, Bestechende für sich. Aber alle waren sie im Grunde doch nichts als Mutmaßungen, Ansichten, Meinungen. Und gemeinsam war allen Meinungen nur dies: die feste und unbedingte Zuversicht, daß es — — über kurz oder lang eben „losgehen" würde, „losgehen" müßte! Nur, wann und wo . . . das allein lag, so klug auch die mehr oder minder „stierbankpolitische" Ansicht des einzelnen sein mochte, doch ganz allein und ausschließlich beim Führer! Und eines Morgens dann — kaum, daß wir uns der geschichtlichen Stunde voll bewußt werden konnten — „ging es wirklich „los!"

Wir wissen heute, was am Ende dieses urplötzlichen, ungestümen und alle Widerstände niederbrechenden deutschen Eingreifens stand: Europa, vom Nordkap bis zur Biscaya, kam in unsere Hand, und ehern schloß sich der Ring um die feindliche Insel!

Auch jetzt geht abermals die entscheidende Frage an die Zukunft um: wann geht's los, wann, wie und wo? Gewiß, wiederum gibt es, wie vor einem Jahr, keine bündige Antwort auf diese drängende Frage! Und wiederum wissen wir alleine nur das eine: unser aller Geschick und die Zukunft liegt allein in der Hand des Führers!

„Wann geht's los?" — so fragen wir und meinen damit zugleich nicht mehr und nicht weniger als: wie lange dauert der Krieg? Eine fast unbändige, wundersame Zuversicht, ein Glaube, der in Wahrheit Berge versetzen kann, äußert sich in dieser Fragestellung. „Ein Jahr noch!" rief letzthin Churchill. Doch „inoffiziell" ward er inzwischen schon berichtigt: ein halbes Jahr noch! Wir aber wissen genau: ob ein ganzes oder ein halbes Jahr — unerbittlich naht der Tag, an dem die Insel unter den deutschen Schlägen endgültig zusammenbrechen muß!

„Durchhalten!" — das könnten wir zehnmal länger als Churchill und seine Mannen! Aber danach fragt ja kein Mensch in Deutschland. Denn uns gab der Führer für das neue Jahr die kurze Parole: „Das Jahr 1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen!"

So ist denn unsere Frage an die Zukunft und an das Schicksal zugleich der Ausdruck unseres unüberwindlichen Glaubens an den Führer und unserer unabdingbaren Treue zu ihm und der Größe seines Werkes!

Geschäftsjubiläum

Am heutigen Tage begeht die Firma Paul Dau, Apparatebau, ihr zehnjähriges Geschäftsjubiläum. Der Betriebsführer Paul Dau hat mit unermüdlichem Fleiß seine ganze Kraft für sein Unternehmen eingesetzt und das Werk von kleinsten Anfängen bis zum heutigen angesehenen Industrieunternehmen emporgeführt. Nachdem die Firma erst in Rottweil ihren Sitz hatte, ist sie seit 1938 in Nagold ansässig und gibt hier zahlreichen Volksgenossen Arbeit und Verdienst. Wir gratulieren herzlich zum heutigen Tage und wünschen der Firma eine gedeihliche Weiterentwicklung!

Heute ist auch Meister Jakob Bantle 10 Jahre in der Firma tätig. Er hat die Entwicklung derselben mitgemacht und sich manche Verdienste erworben. Auch ihm unsere Glückwünsche!

Frühjahres-Hausputz

Das zeitige Frühjahr bringt nicht nur die ersten warmen Sonnenstrahlen, sondern auch einen großen Arbeitsanfall für die Hausfrau. Wie schön ist es dann für eine Mutter, wenn sie es versteht, ihre Kinder schon frühzeitig an die Arbeit zu gewöhnen und wie stolz sind dieselben, wenn sie bei solchen Gelegenheiten auch mit anfassen dürfen. Gelegentlich ein Lob oder eine kleine Sonderbelohnung werden den Eifer der kleinen Helfer anspornen.

In uns regt sich der Wunsch, unser Häuschen von oben bis unten blitzblank zu putzen. Reinigungsmittel, wie Seife, Schmierseife usw. stehen uns nicht in großen Mengen zur Verfügung. Wir müssen sparsam mit ihnen umgehen und greifen zu den Hausmitteln, die uns an die Hand gegeben sind. Es ist immer ratsam, den großen Hausputz im Anschluß an Waschtage anzusetzen: restliche Lauge läßt sich sehr gut zum Reinigen stark verschmutzter Fußböden verwenden. Gegenstände aus rohem Holz wie Küchenbretter und Tischplatten scheuern wir am besten mit Wasser und feinem Flußsand. Sie werden sehr sauber und bekommen ein schönes klares Aussehen; lasierte Möbel und Türen werden mit lauwarmem Wasser, dem ein Schuß Salmiak beigefügt ist, abgewaschen, gut nachgespült, abgetrocknet und nachpoliert. Manches im Hause wird der Erneuerung bedürfen. Wir denken da besonders an die Vorhänge. Bei langen Vorhängen ist ein Umarbeiten verhältnismäßig einfach. Wir können die schlechten Stellen abschneiden und aus dem übrigen Stoff evtl. noch Scheibengardinen arbeiten. Vorhandene Restchen können mit billigen Einsätzen zusammengesetzt werden. Schadhafte, gestreifte Vorhänge können noch zu Kissen verarbeitet werden, oder man schneidet sie in Streifen und schmückt mit ihnen einfachen weißen Stoff aus und ersetzt so die alte Fensterbekleidung.

Bei dieser Gelegenheit soll noch ein Wink gegeben werden, wie wir unsere Wachstücher, die wir an Stelle von Tischwäsche angeschafft haben, erhalten können. Wir fangen schon am neuen Stück an und schützen vor allen Dingen die meisten abgenutzten Ecken, in dem wir diese mit einem Stoff oder Lederrest mit 10 Zentimeter Durchmesser unterkleben.

Auswärtigenzuschlag aufgehoben

Der Reichserziehungsminister hat einen Erlaß herausgegeben, durch den der „Auswärtigenzuschlag" zum Schulgeld an den öffentlichen höheren Schulen und Mittelschulen in Preußen aufgehoben wird. Bisher konnte an den nichtstaatlichen höheren Schulen und Mittelschulen für auswärtige Schüler, zum Beispiel Fahrschüler, ein Zuschlag zum Schulgeld erhoben werden. Dieser schul- und siedlungspolitisch unerwünschte Zustand ist nun beseitigt worden.

Aushelfen mit Lebensmittelkarten ist gestattet

Der Reichsjustizminister teilt mit: „Wenn Bekannte sich an einem Tisch gegenseitig aushelfen, wenn Freunde einem Soldaten, Eltern ihren Kindern Marken abgeben, Tante Emma den Abschnitt ihres Bezugsausweises auf Pudding an Tante Ottilie abgibt, so ist dies nicht strafbar, ganz gleich, ob die Ueberlassung tauschweise oder unentgeltlich erfolgt. Dagegen macht sich strafbar, wer mit den Marken Handel treibt. Der Verkauf zum Beispiel der Kleiderkarte oder einzelner Abschnitte davon geschieht naturgemäß in Bereicherungsabsichter. Der Käufer einer Kleiderkarte oder einzelner Abschnitte, der auf diese fremde Karte Waren für sich bezieht, macht sich ebenfalls strafbar".

Baut mehr Beerenobst an!

Während Obst an sich nicht ganz die Bedeutung als Nahrungsmittel erlangt wie Gemüse, ist ihm in gesundheitlicher Hinsicht sehr großer Wert beizumessen. Nebenbei steigert sich der Wertmesser des Obstes auch noch durch die vielfache Verwendungsart, z. B. die Herstellung von Brotaufstrichmitteln und Getränken. Die Anbauausweitung und Ertragssteigerung bei der Obsterzeugung sind also von gleicher Notwendigkeit wie bei der Gemüseerzeugung. Hierbei soll besonders neben dem Anbau von Kern- und Steinobst die Anpflanzung von Beerenobst in den Vordergrund treten, da von den Beerenobstanlagen viel schneller ein Ertrag zu erwarten ist und dadurch die Bedarfslücken um so eher geschlossen werden können. Da der Kleingartenbau maßgeblich an der Beerenobsterzeugung beteiligt ist, ergeht auch an ihn der Ruf, sich nach Möglichkeit an dem Erweiterungsanbau zu beteiligen.

Verdunkelungszeiten:

1. April von 19.49 Uhr bis 7.02 Uhr
2. April von 19.51 Uhr bis 7.00 Uhr
3. April von 19.53 Uhr bis 6.58 Uhr

April

„Es ist kein April so gut — es graupelt auf den Hut!" heißt es im Sprichwort, und dieses hat für den April noch immer recht behalten. Der jähe Wetterumschwung, der für den April charakteristisch ist und der sich oft innerhalb einer halben Stunde vollzieht, ist jedenfalls der beste Hinweis, daß wir den April als Frühlingsmonat noch nicht zu ernst nehmen sollen. In diesem Monat kämpft die Natur den letzten schweren Kampf gegen den scheidenden Winter. Mit ungeheurer Wucht toben, ganz besonders in den Bergen, die Frühlingsstürme, die den letzten Schnee in den Höhenlagen zum Schmelzen bringen.

Der Monat findet seine Krönung durch das Osterfest. Auferstehungsfest der Kirche und Auferstehungsfest der Natur reichen sich in dieser Zeit die Hand, als Symbol der ewigen Erneuerung erleben wir das Wiedererwachen in der Natur, den gewaltigen Austrieb neuen Lebens, dem sich Baum und Strauch und Blume öffnen. Ist es ein Wunder, daß sich da auch die Herzen dem Frühling öffnen und wir Menschen von einer unbezwinglichen neuen Lebens- und Schaffensfreude erfüllt werden? April — das ist der Monat, in dem sich die Natur und die Herzen öffnen. „Aprilis" nannten ihn die Römer. Nach Ovid soll dieser Name von aperire — öffnen kommen, weil dieser Monat die Knospen öffnet. Unter Karl dem Großen erhielt der April den Namen Ostermonat, weil das Osterfest gewöhnlich in ihn fällt. Interessant ist, daß der April vor der Kalenderreform Julius Cäsars nur 29 Tage hatte, im Julianischen Kalender war er der vierte, im altrömischen der zweite Monat.

In der Landwirtschaft ist der Monat April für die Entwicklung der jungen Saaten von größter Bedeutung, deshalb hat man immer wieder versucht, aus seiner Wetterbildung Rückschlüsse auf den kommenden Sommer und auf die Ernte zu ziehen. Aus ihnen allen ergibt sich, daß der April rauh und regnerisch sein muß, damit sich alles gut entwickelt. „Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn!" — „Bringt der April viel Regen, so deutet es auf Segen", und schließlich: „Ist der April kalt und naß, dann wächst das Gras."

Für uns Deutsche haben diesmal die Frühlingsstürme des Monats April eine besondere Bedeutung, denn sie sind uns Symbol des reinigenden Sturmes, der über die Erde geht, den jungen Kräften zum Siege verhilft und alles Alte, Morsche hinwegfegt.

•

Goldene Hochzeit

Schönbronn. Am Sonntag konnten Gottlieb Wurster, Schneidermeister, und seine Ehefrau Marie geb. Ziegler das goldene Ehejubiläum feiern. Der Bürgermeister überbrachte Glückwünsche und Geschenk der Gemeinde, sowie im Namen der Handwerkskammer Reutlingen ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe aus der Stiftung „Schwäbischer Altmeisterdank". Der Kameradschaftsführer der Kriegerkameradschaft überreichte neben einer Ehrengabe der Gaukriegerführung ein Glückwunschschreiben derselben, sowie ein solches der Reichskriegerführung. Er wünschte dem Ehrenmitglied der Kriegerkameradschaft und seiner Gattin gute Gesundheit und ferneres Wohlergehen. Auch unsererseits herzliche Glückwünsche und alles Gute für die Zukunft!

80 Jahre alt

Freudenstadt. Fabrikant Georg Fetscher beging gestern seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar geht alle Tage ins Geschäft, das er jedoch schon vor 20 Jahren seinem Sohn Walter Fetscher, der den ursprünglichen Nebenzweig der Flaschenverschlußfabrikation zum Hauptbetrieb der Firma machte, übertrug.

Heuschuppen eingestürzt

Sulz a. N. Auf dem Pfauhof auf dem Sulzerberg wurde im Laufe des Winters ein 15 Meter langer und 6 Meter breiter Heuschuppen erstellt. Trotz der stabilen Bauweise ist der Schuppen jetzt eingestürzt. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Die Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend

Die Wettkampfleitung der dritten Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend und deutschen Jugendmeisterschaften weilt bereits seit einiger Zeit in Stuttgart. Ihr Presse und Propagandaamt gab der Stuttgarter Presse durch eine besondere Veranstaltung einen wegweisenden Einblick in die sportliche Arbeit der Hitler-Jugend, den Umfang der Wettspiele und die bereits erreichten großen sportlichen Leistungen. Der mit der Durchführung des Wettkampfes beauftragte Chef des Hauptamtes II, Obergebietsführer Dr. Schlünder, der an der Teilnahme verhindert war, hatte zur Aufklärung der Oeffentlichkeit eingehende Mitteilungen über den Sport in der Hitler-Jugend zur Verfügung gestellt. In seiner Begrüßung der Presse betonte Gebietsführer Sundermann die freudige Aufnahme der Entschließung des Reichsleiters, der Abhaltung der diesjährigen Hallenkampfspiele in Stuttgart seine Zustimmung zu geben. Es habe nicht geringe Anstrengungen gekostet, diese Spiele wieder nach Stuttgart zu bekommen, und er hoffe, daß dies auch in Zukunft der Fall sein werde. Da Stuttgart die erste Stadt sei, die solche Hallenspiele durchgeführt habe, besitze es schon eine gewisse Tradition und sei der erste Anwärter für diese Jugendspiele gewesen, die eine große Auslese der Hitler-Jugend nun zu uns führe. Eine besondere Note bekämen die Spiele durch das erstmalige Erscheinen des Reichsjugendführers Axmann in der schwäbischen Hauptstadt in seiner Eigenschaft als Führer der deutschen Jugend.

In Vertretung des Chefs des Hauptamtes II gab dann sein Stellvertreter Oberbannführer Abelbeck eingehenden Aufschluß über die Leibeserziehung der Jugend und die jährlichen acht großen Veranstaltungen, die als Höhepunkte die Oeffentlichkeit mit der Arbeit und den Leistungen des Sports in der Hitler-Jugend bekannt machten. Die gegenwärtige Kriegszeit stelle an die H.-J. große Anforderungen. Aus der Masse werden durch freiwillige Spezialschulung die Besten herausgezogen. Die sportlichen Spitzenleistungen aus der Jugend heraus zeigten sich in den deutschen Jugendmeisterschaften und bereits auch bei den großen Länderspielen, in welche die Hitler-Jugend durch ihre Mitglieder bereits vorgestoßen sei. Neben die sportlichen Leistungen sei aber auch die charakterliche Haltung zu stellen, auf welche ein großer Nachdruck gelegt werde. Der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend sei die größte Jugendsportveranstaltung, welche die Welt kenne. Man werde nun daran gehen, auch internationale Sportkämpfe der Jugend durchzuführen. Für die Stuttgarter Veranstaltung habe man auf solche verzichtet, immerhin aber würden 60 Italiener und Italienerinnen und die zur Zeit in Deutschland weilende japanische Jugendabteilung als Gäste teilnehmen. Eine besondere Note erhielten die Hallenkampfspiele dadurch, daß der Reichssportführer selbst sechs Tage über in Stuttgart anwesend sein werde, um sich die Sportspiele anzusehen und hervorragend auszeichnende Wettkämpfer kennen zu lernen für ihre spätere Heranziehung in die Mannschaften der großen Länderspiele.

Letzte Nachrichten

Japanische Jugendführer in Nürnberg

DNB. **Nürnberg, 1. April.** Die Abordnung der japanischen Jugendführer, die zur Zeit auf Einladung des Reichsjugendführers eine Deutschlandreise unternimmt, traf am Montagabend von der Sozialerziehungsabteilung des japanischen Kultusministeriums von Weimar kommend in der Stadt der Reichsparteitage ein, wo den japanischen Gästen durch die fränkische Jugend ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde.

Wöchentliche Reichssendung der Rundfunkspielscharen

DNB. **Berlin, 1. April.** Ab sofort veranstalten die Rundfunkspielscharen der Hitler-Jugend Tausend an jedem Dienstag im Abendprogramm des deutschen Rundfunks ein frohes Singen und Musizieren, das unter dem Titel „Hitlerjugend singt und spielt" durchgeführt wird und zwischen den Frontberichten der Propagandakompanien und der politischen Zeitungs- und Rundfunkschau zu hören ist. Die Sendung wird vornehmlich von den Rundfunkspielscharen Deutschlandsender und Berlin der Hitler-Jugend bestritten.

Vorführung des Filmes „Sieg im Westen" vor Mitgliedern der faschistischen Akademien Rom und Orvieto

DNB. **Rom, 1. April.** Zum ersten Male ist ein deutscher Film vor Mitgliedern der faschistischen Akademien Rom und Orvieto gezeigt worden. In Forum Mussolini fand am Montag die Vorführung des Filmes „Sieg im Westen" statt, der die beiden Vizegeneralkommandanten und der Stabschef der Gil sowie 50 Akademiker von Rom und 500 Jugendführerinnen der Akademie von Orvieto beiwohnten. Die Vorführung, die von der deutschen Botschaft in Rom veranstaltet worden war, gestaltete sich zu einer begeisterten Kundgebung der deutsch-italienischen Verbundenheit, die darin zum Ausdruck kam, daß sämtliche Akademiker zum Schluß der Veranstaltung das Deutschland- und Horst-Wessellied anstimmten.

Spanien zum neuesten gescheiterten Piratenstreich der Briten

DNB. **Algeciras, 1. April.** In spanischen Schiffahrtskreisen hat der gescheiterte Handstreich englischer Kreuzer und Zerstörer auf einen französischen Geleitzug inmitten französischer Hoheitsgewässer größtes Aufsehen erregt.

Zu dem eiligen Rückzug der englischen Kriegsschiffe vor dem Feuer französischer Küstenbatterien und vor den an der Küste eingesetzten Bombenflugzeugen wird bemerkt, daß seit dem Ueberfall auf die französischen Flottenstreitkräfte im Kriegshafen Oran im Juli vergangenen Jahres die englische Flotte mit den Handstreichen gegen ihren ehemaligen Bundesgenossen kein Glück gehabt habe. Auf Dakar sei jetzt der Fehlschlag von Remours gefolgt. Zwar hätten die englischen Streitkräfte sich bei dem mißglückten Ueberfall auf den Geleitzug ohne besondere Verluste aus der Affäre ziehen können, nichts desto weniger aber sei der moralische Eindruck ebenso wie nach der schweren und verlustreichen Niederlage von Dakar erheblich.

Der bulgarische Landwirtschaftsminister nach Budapest abgereist

DNB. **Sofia, 1. April.** Der bulgarische Landwirtschaftsminister Kucheff hat sich am Montag auf Einladung des ungarischen Agrarministers Graf Teleki nach Budapest begeben, um dort an der Eröffnung der ungarischen landwirtschaftlichen Ausstellung teilzunehmen.

Die Schuh polier mit Kavalier

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württemberg

Gauleiter Murr in Rottweil

zsg. Rottweil, 31. März. Zu dem politischen Führerkorps der Partei der Kreise Rottweil, Balingen und Tuttlingen sprach am Sonntag vormittag in dem sinnvoll geschmückten Festsaal der Dietrich-Eckart-Oberrealschule in Rottweil Gauleiter Reichsstatthalter Murr. Ueber 500 politische Führer konnte Kreisleiter Huber, Tuttlingen, dem Gauleiter melden, der in seinen Darlegungen nicht nur ein plastisches Bild unserer augenblicklichen politischen Lage entwarf, sondern mit allem Nachdruck auf die hohe verpflichtende Aufgabe der Partei hinwies, die jetzt in der Gegenwart und in der Zukunft erfüllt werden muß. Der verpflichtende Appell von Gauleiter Reichsstatthalter Murr wurde von den Männern und Frauen der Partei mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Stuttgart. (Hochseilkunst.) Höhepunkt der Veranstaltungen aus Anlaß der 7. Reichsstraßensammlung waren die Vorführungen der vom Kreiswart der KdF., Gröner, für ein dreimaliges Gastspiel gewonnenen Camilla Mayer-Truppe auf dem Schloßplatz. Die Künstlertruppe zeigte während eineinhalb Stunden am laufenden Band Spitzenleistungen, die zum Teil einmalig sind und deren weitere Ueberbietung schlechthin undenkbar ist. Insbesondere wird man sich der im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubenden Darbietungen der 12 Künstler auf dem in 26 Meter Höhe gespannten Seil, auf dem in 26 Meter Höhe schwankenden Ein-Mann-Reck und auf der Spitze eines 42 Meter hohen pendelnden Stahlmastes sowie der rasenden Abfahrt eines Mädchens im Genickhang an einem Schrägseil vom Stiftskirchenturm zum Schloßplatz noch lange erinnern. Daß es in Stuttgart übrigens auch nicht an mutigen Männern und Frauen mangelt, zeigte sich darin, daß sich dem Drahtseilgenie Trischka rund 50 Stuttgarter Volksgenossen dafür zur Verfügung gestellt hatten, von ihm über das hohe Seil getragen zu werden. Am Samstag wurde ein Schriftleiter einer Stuttgarter Zeitung, am Sonntag vormittag ein junges Mädchen und am Sonntag nachmittag wieder ein junger Mann dieses seltenen und seltsamen Vergnügens teilhaftig. Da sich zu den drei Vorstellungen schätzungsweise insgesamt 50 000 Menschen eingestellt haben mögen, war der Erfolg auch dieser Reichsstraßensammlung ein ganz ausgezeichneter, so daß die Deutsche Arbeitsfront mit Befriedigung auf diese abschließende Kriegs-WHW.-Veranstaltung zurückblicken darf.

Jahrestagung des Sängerkreises. Bei der Jahresversammlung des Stuttgarter Sängerkreises erstattete Schriftführer Stadtamtmann Gansmüller den Jahresbericht. Am Schluß ner und 232 Frauen zu seinen Mitgliedern. In fünf Gruppen des Berichtsjahres zählte der Stuttgarter Kreis rund 5900 Mänggegliedert setzten sich die Sänger im abgelaufenen Jahr zweimal zum Lazarettsingen ein; 59 Vereine widmeten den Verwundeten einzeln ihre Lieder. Für das Kriegs-WHW. wurden 42 Konzerte gegeben, die über 15 000 RM. einbrachten. Weiter waren 42 Mitwirkungen bei Veranstaltungen der Partei und 3 zugunsten des Roten Kreuzes zu verzeichnen. 19 Vereine haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel erhöhter Leistung zusammengeschlossen. Der Stuttgarter Liederkranz, der Liederkranz Wangen, die Janitscharia und der Männerchor Hosen, die auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken, wurden mit dem Goldenen Kranz geehrt. Die Goldene Nadel für 30jährige Sängertätigkeit erhielten im Stuttgarter Sängerkreis 118 Mitglieder, 65 Sänger wurden für 40jährige Treue mit dem Ehrenbrief des Schwäbischen Bundes und 5 Jubilare für 50jährige Zugehörigkeit mit dem Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes bedacht. Sängerkreisführer Gustav Kuhnle machte Ausführungen für die zukünftige Arbeit des Stuttgarter Sängerkreises.

Knittlingen, Kr. Vaihingen a. E. (Kind mit dem Beil erschlagen.) Die Kunde von einer grausigen Bluttat durcheilte am Sonntag unser Städtchen. Die 29 Jahre alte Erna Seibert hat in der Nacht zum Sonntag ihr erst 20 Tage altes einziges Kind auf dem Abort der Wohnung mit einem Beil erschlagen. Wie sie nach ihrer Festnahme erklärte, will sie in einem Zustand nervöser Ueberarbeitung gehandelt haben. Sie sei zwischen 1 und 2 Uhr heimlich aufgestanden, um die Tat zu begehen. Der Mann erwachte erst durch den bei der Tat verursachten Lärm und machte alsbald Anzeige.

Backnang. (Der Festakt verschoben.) Der für den 1. April 1941 anläßlich des Uebergangs der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten Württembergs, Anhalts und Sachsens in die Obhut des Reiches in Anwesenheit von Reichserziehungsminister Rust vorgesehene Festakt in Backnang wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Kirchheim u. T. (Vom Zug überfahren.) Der 65 Jahre alte Schäfer Johannes Hausch ging abends nach Jesingen und zwar zwischen den Schienen. Da er schlecht hörte, bemerkte er nicht, daß sich von hinten der letzte Zug in Richtung Weilheim näherte. Auch der Lokomotivführer konnte in der Dunkelheit den Mann nicht erkennen. So wurde Hausch überfahren und verstümmelt.

Marktlustenau, Kr. Crailsheim. (Der Führer als Pate.) Für das neunte Kind des Landwirts Franz Rank hat der Führer die Ehrenpatenschaft übernommen.

Ehingen a. D. (Kriegsgefangenen darf man kein Fahrrad leihen!) Ein Einwohner von Griesingen hatte einem bei ihm beschäftigten Kriegsgefangenen des öfteren sein Fahrrad zur Verfügung gestellt, obwohl dies wegen Fluchtgefahr verboten ist. Er hatte sich deshalb vor dem Gericht zu verantworten und wurde zu einer Geldstrafe verurteilt.

Lauingen. (Kind tödlich verunglückt.) In die Fahrbahn eines aus Dillingen kommenden Ulmer Personenkraftwagens lief der dreijährige Junge des Fuhrunternehmers Steinle mit seinem Roller hinein. Das Kind erlag bald den schweren Verletzungen, die es sich dabei zuzog.

Biberach a. R. (80 000 RM. ergaunert.) Hier kam man größeren Unterschlagungen auf die Spur. Eine ältere vermögende Dame, die kränklich war, hatte sich ihre hauswirtschaftlichen Besorgungen durch eine Frau machen lassen, die täglich ins Haus kam. Auch alle Geldangelegenheiten wurden durch sie erledigt. Vor einiger Zeit starb die Dame, und erst jetzt fiel auf, welch große Summen die als sparsam bekannte Frau in den letzten Jahren ihres Lebens gebraucht hatte. Bei der Nachprüfung stellte sich heraus, daß die alte Frau von ihrer Stütze schamlos ausgebeutet wurde; in wenigen Jahren hatte diese rund 80 000 RM. an sich gebracht. Sie hat sich demnächst vor Gericht zu verantworten.

Konstanz. (Raubüberfall eines Sechzehnjährigen.) In der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr wurde der Gastwirt Merkle von einem jungen Burschen um eine Auskunft gebeten. Als Merkle die Frage beantwortet hatte und sich entfernen wollte, gab der Bursche einen Schuß ab, durch den Merkle am Kopf leicht verletzt wurde. Der Bursche, der einen Raub beabsichtigt hatte, bekam es mit der Angst zu tun und machte sich aus dem Staube. Die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen führten bereits am Freitag früh am Konstanzer Bahnhof zur Festnahme des Täters. Es handelt sich um einen 16jährigen Burschen aus München, der aus der Lehre und aus dem Elternhaus davongelaufen ist. Bei dem Früchtchen wurde ein Terzerol mit Munition gefunden. Nach anfänglichem Leugnen gab der Verhaftete die Tat zu.

Handel und Verkehr

Der Abschluß der Robert Bosch GmbH. Stuttgart, der für das Jahr 1940 vorliegt, gibt ein klares Spiegelbild von der unerhörten Anspannung, mit der die deutschen Betriebe, die eng in die Kriegswirtschaft eingegliedert sind, arbeiten. Die notwendigen Umstellungen, die der Krieg und auch später der Kriegsverlauf mit sich gebracht haben, seien in den Boschwerken durch besondere Anstrengung und ohne nennenswerten Produktionsausfall bewältigt worden. In sämtlichen über Deutschland verstreut liegenden Fertigungsstätten sei rastlos und unter Anspannung aller Kräfte an der Ausführung der gestellten Aufgaben gearbeitet worden. Die Geschäftstätigkeit sei trotz der Einberufungen zum Wehrdienst noch etwas größer als im Vorjahre gewesen. Besondere Aufmerksamkeit hat sich das Unternehmen dem Wiederaufbau und der Erweiterung der Organisation in den zum Deutschen Reich zurückgekehrten Gebieten, dem Generalgouvernement und in den besetzten Gebieten gewidmet. Der weitverbreitete Bosch-Dienst erfuhr hierdurch eine auch für die fernere Zukunft erfolgversprechende Stärkung. Die Warenausfuhr, so heißt es in dem Bericht dann weiter, verlagerte sich hauptsächlich auf die benachbarten oder durch Landverbindungen erreichbaren Länder. Es gelang, den Ausfall im Umsatz nach Großbritannien und am Ueberseegeschäft durch vermehrte Lieferungen nach den südlichen und südöstlichen Ländern auszugleichen und nach Wiederherstellung der vorübergehend unterbrochenen Beziehungen mit den alten Abnehmern in den von deutschen Truppen besetzten Gebieten sogar größere Lieferungen als im Vorjahr zu erzielen. Auch der Export nach Rußland zeigte eine steigende Tendenz. Ueber den Geschäftsgang bei den Tochtergesellschaften wird folgendes berichtet:

Die Junkers u. Co. GmbH., Dessau, hat ihr Erzeugnisprogramm weiter entwickelt, die Umstellung auf heimische Werkstoffe wurde erfolgreich fortgesetzt. Neue Fabrikate unter Verwendung heimischer Werkstoffe wurden auf den Markt gebracht. Nach Vornahme angemessener Abschreibungen und Zuweisung eines größeren Betrags an die „Bosch-Hilfe e. V." wird der verbleibende Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen. Bei der **Blaupunkt-Werke GmbH., Berlin-Wilmersdorf,** sind erhebliche Umstellungen notwendig gewesen, um durch die Einschränkung der Rundfunkgerätefertigung die freiwerdende Kapazität anderweitig zu verwerten. Es gelang schließlich, so viel Arbeit heranzuschaffen, daß der Gefolgschaftsstand nahezu wieder erreicht wurde. Der Umsatz ist allerdings erheblich hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. Die Ausfuhr von Rundfunkgeräten konnte gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht werden. Das Geschäftsergebnis litt unter den Umstellungsschwierigkeiten, so daß sich Erlös und Aufwand eine decken. Ein den Blaupunkt-Werken zur Verfügung gestellter Kredit von 2 Millionen RM. wurde schließlich zu einer Erhöhung des Gesellschaftskapitals verwendet. Die **Eugen Bauer eGmbH., Stuttgart-Untertürkheim** (Normal- und Schmalfilms), hat befriedigend gearbeitet. Ein angemessener Gewinn bleibt bei der Gesellschaft selbst, nachdem der „Bosch-Hilfe e. V." ebenfalls ein Betrag zugewiesen wurde. Bei der **Eisemann GmbH. Stuttgart** war das ganze Jahr über ein lebhafter Geschäftsgang zu verzeichnen. Der Geschäftsabschluß war befriedigend. (wieder 6 Prozent.) Die **Metall-Erzbau Westmark GmbH. Traben-Trarbach** hat die Aufschließungs- und Förderungstätigkeit auf den Grubenfeldern im Hunsrück fortgesetzt. Die Förderung konnte gesteigert werden. Die Gesellschaft schloß wieder mit Verlust ab. Auch die **Ferrosch GmbH. Berlin-Zehlendorf** hat ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten fortgeführt und auf verschiedenen Gebieten gute Erfolge erzielt. Nach der Erfolgsrechnung wird ein Jahresertrag nach Abzug der nicht besonders aufgeführten Aufwendungen von 107,46 Millionen RM. aufgeführt gegen 109,89 Millionen RM. im Vorjahr. Beteiligungen erbrachten 298 803 (416 026) RM. und ao-Erträge 799 139 (665 956) RM. Andererseits erforderten Löhne und Gehälter 63,31 (64,97) Millionen RM., wovon auf Urlaubsvergütung 2,35 (2,47) Millionen RM. entfallen. Gesetzliche Sozialabgaben beanspruchten 4,12 (4,35) Millionen RM., freiwillige Sozialleistungen ausschließlich der Zuwendungen an die Bosch-Hilfe 3,08 (2,94) Millionen RM., Bosch-Hilfe selbst wieder 2,5 Millionen RM. Abschreibungen sind mit 6,32 (6,33) Millionen RM. eingesetzt, während Zinsen 523 332 (622 583) RM. erforderten. Alle sonstigen Aufwendungen werden mit 27,76 (27,57) Millionen RM. verbucht. Der Reingewinn stellt sich auf 3 437 460 (4 291 419) und erhöht sich durch den Vortrag auf 4 650 764 (5 613 301) RM. Hieraus werden zunächst je 1 Million an die ordentliche und Sonder-Rücklage überwiesen (wie im Vorjahr) und eine Dividende von 5 (8) Prozent auf das Stammkapital von 30 Millionen RM. ausgeschüttet. Als Vortrag verbleiben sodann 1 150 764 (1 213 301) RM.

Württembergischer Kreditverein. In der unter Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Dill (Württ. Innenministerium) abgehaltenen HV. der Württ. Kreditverein AG., Bodenkreditanstalt Stuttgart, war bei einem Gesamtkapital von 6,00 Millionen RM 5 079 200 RM. nom. Kapital vertreten. Der Abschluß für 1940, der bekanntlich eine Dividende von wieder 5 Prozent vorsieht, wurde ohne Debatte einstimmig genehmigt. Die turnusmäßig ausgeschiedenen AR-Mitglieder Direktor Greiner (Landw. Genossenschafts-Zentralkasse Stuttgart) und Dir. Köhler (Deutsche Bank, Filiale Stuttgart) wurden wiedergewählt.

Regelung ungarischer Anleihen. Im Dezember 1940 wurde zwischen der deutschen und der ungarischen Regierung ein Abkommen geschlossen, durch das eine große Anzahl ungarische Wertpapiere geregelt werden. Auf Grund einer Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums müssen diese Wertpapiere und Zinsscheine bis zum 31. März 1940, soweit sie nicht schon bei einer Devisenbank in Verwahrung liegen, bei einer solchen eingeliefert werden. Bei nicht rechtzeitiger Einlieferung verliert der deutsche Anleihegläubiger nicht nur jeglichen Anspruch auf Einlösung seiner Stücke und Zinsscheine, sondern er macht sich darüber hinaus devisenrechtlich strafbar. Ueber Einzelheiten geben die Devisenbanken Auskunft.

Schweinemärkte. Nördlingen: Zufuhr 788 Saugschweine, 30 Läufer. Preise für Saugschweine 55—80, für Läufer 110—140 RM. Handel flau. — Ravensburg: Zufuhr 345 Ferkel, 4 Läufer. Preise für Ferkel 28—44, für Läufer 50—70 RM. Handel lebhaft. — Ulm: Zufuhr 110 Milchschweine. Preis je Stück 36 bis 40 RM. — Balingen: Zufuhr 80 Milchschweine. Preis für ein Stück 34—45 RM. Handel lebhaft, alles verkauft. — Oehringen: Zufuhr 147 Milchschweine, 2 Läufer. Marktverlauf lebhaft. — Lauingen: Zufuhr: 131 Mutterschweine, 2 Läufer. Preise für Mutterschweine 46—85, für Läufer 112 RM das Stück.

Gestorbene: Ludwig Lander „zum Rößle", 42 Jahre, Altensteig; Katharine Steeb geb. Müller, 64 Jahre, Egenhausen; Maria Uber geb. Lörcher, 74 Jahre, Ditzingen-Calw; Marie Weik, 65 Jahre, Ottenbronn; Rosine Oesterle geb. Kappler, Igelsberg; Katharine Most, 84 Jahre, Mitteltal-Härlegrund; Joh. Gg. Morlok, Steuereinnehmer, 78 Jahre, Obertal-Tannenfels; Joh. Georg Wößner, Schreiner, 55 Jahre, Dürrenmettstetten; Florian Essig, 64 Jahre, Salzstetten.

Druck u. Verlag der „Gesellschafter": G. W. Zaiser, Inh. Kurt Zaiser, sämtl. Nagold. Verantwortl. Schriftleiter: Fritz Schlang, Nagold. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

NAGOLD, den 31. März 1941

Danksagung

Für die so überaus zahlreiche und herzliche Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Joh. Christian Hörmann
Pflästerer

in so reichem Maße erfahren durften, sagen aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bruchleidende

Auch in schwersten Fällen bestens bewährt, federlos — federleicht, ohne lästige Teile
Ideal-Gelenkbruchband — DRGM.
E. Steifflinger, Spezialbandagen, **Stuttgart-W,** Reinsburgstr. 2
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen) in
Nagold „Gasth. z. Köhlerei" Donnerstag 3. 4., von 17.15—18.00
Freitag, 4. 4., von 10.00—13.30

Beratungsstelle für werdende Mütter, Nagold.

Sprechstunde: jeweils am 1. Mittwoch jeden Monats, nächstmals am 2. April 1941, nachmitt. von 2—3 Uhr im Staatl. Gesundheitsamt, Hohestr. 8.

Der Amtsarzt: Dr. Lang.

TEUFEL

Kaufmann

Wir suchen per sofort oder evtl. später einen Herrn, welcher mit Buchhaltungsarbeiten, Statistiken, Steuer-, Ausfuhr- und Kontingentsachen vertraut ist. Wir haben Taylorix-Maschinenbuchführung und wünschen eine Arbeitskraft, welche einwandfrei und bilanzsicher arbeitet. Der Posten hat Aussicht auf Dauerstellung. Gegebenenfalls kommt auch eine weibliche Arbeitskraft in Frage.
Bewerbung mit lückenlosem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsforderungen an

Maschinenfabrik TEUFEL
Kommanditgesellschaft
Nagold

Nagold
Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette
für April—Juni
werden am **Mittwoch, den 2. April 1941, von 14—17 Uhr** ausgegeben.
Der Bürgermeister.

Bauteier
von weißen Leghorn verkauft Schittenhelm, Nagold, Waldachstr. 8.

Papierkordel
in verschiedenen Stärken vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Suche
Hausgehilfin
die auch im Laden etwas mithelfen kann, für sofort oder später.
Bäckerei-Konditorei Schuh
Böblingen
Mergenthalerstraße 28.

Kriegsgesetze und Verordnungen
Alles Wichtige für jedermann!
Dienstverpflichtung — Einberufung — Besoldung — Familienunterhalt — Eheschließung — Lebensversicherung — Steuer — Lebensmittelkarten — Preisverordnungen — Mietrecht im Kriege — Rundfunkmaßnahmen - Zahlungsfähigkeit
Für 70 Pfg. in der
Buchhandlung Zaiser, Nagold

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw